

Konzeption



INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Vorwort**
- 2. Informationen über die Kindertageseinrichtung**
 - 2.1. Kindertageseinrichtungsprofil
 - 2.2. Organisatorisches
- 3. Pädagogisches Selbstverständnis**
- 4. Eingewöhnung**
- 5. Ausrichtung und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit**
- 6. Tagesablauf**
 - 6.1. Angebote und Projekte
- 7. Beobachtung und Dokumentation**
- 8. Partizipation**
- 9. Zusammenarbeit im Team**
- 10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**
 - 10.1. Die Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erfolgen durch Elterngespräche
 - 10.2. Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln
- 11. Beschwerdemanagement**
- 12. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
- 13. Gewaltschutz in der Kindertageseinrichtung**
- 14. SGB VIII – § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
- 15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 16. Öffentlichkeitsarbeit**

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung „Nordentchen“ übertragen Sie einen Teil Ihrer Erziehungsverantwortung auf die Gemeinde Lahnau als Träger der Einrichtung. Dieses Vertrauen ist für uns Verpflichtung und Anspruch zugleich.

Die Gemeinde Lahnau gewährleistet mit der Kindertageseinrichtung „Nordentchen“ ein bedarfsgerechtes und verlässliches Betreuungsangebot für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Das Angebot umfasst zwei Gruppen im Nordentchen sowie die Außengruppe Südentchen. Im Rahmen dieses umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrages kommt der Qualität der pädagogischen Arbeit eine besondere Bedeutung zu. Die Gemeinde Lahnau legt daher großen Wert auf den Einsatz qualifizierter Fachkräfte sowie auf deren kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Ergänzend hierzu erfolgt eine fachliche Begleitung und Beratung durch die Fachbereichsleitung, die der Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen dient.

Die vorliegende Konzeption der Kindertageseinrichtung „Nordentchen“ bietet Ihnen einen Überblick über die inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit sowie über die organisatorischen Rahmenbedingungen der Einrichtung. Sie dient zugleich der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gegenüber Ihnen als Eltern.

Ziel unserer gemeinsamen Anstrengungen ist es, Ihren Kindern ein verlässliches Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen, sich individuell entwickeln können und auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet werden.

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und der Einrichtung ist hierfür von wesentlicher Bedeutung.

Ich danke Ihnen für das der Gemeinde Lahnau entgegengebrachte Vertrauen und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Ihr



(Christian Walendsius)

Bürgermeister der Gemeinde Lahnau



2. Informationen über die Kindertageseinrichtung

2.1. Kindertageseinrichtungsprofil

Adresse

Kindergarten Nordentchen
Nordendstr. 1a
35633 Lahnau
Tel.: 06441 / 61382
Email: nordentchen@lahnau.de

Standort Südentchen

Geraberger Platz
35633 Lahnau
Tel. 06441 / 61382

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Träger

Gemeinde Lahnau
Rathausplatz 1–5
35633 Lahnau

Leitung

Gabriele Schäfer

stellv. Leitung

Diana Schweitzer

Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen

Emanuela Schmitt-Zizka

Plätze blaue und grüne Gruppe

50 Plätze für Kinder im Alter vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Plätze Südentchen

25 Plätze für Kinder im Alter vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.



2.2. Organisatorisches

Bringzeit

07:30 Uhr bis 09:00 Uhr

- ⇒ 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr – Die Kinder befinden sich gemeinsam in der Frühgruppe.
- ⇒ 08:30 Uhr – Die Kinder gehen in ihre jeweilige Gruppe.

Abholzeit

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

- ⇒ ab 12:30 Uhr – Abholgruppe

Gebühren

Die Gebühren entnehmen Sie der Gebührensatzung der Gemeinde Lahnuu.

3. Pädagogisches Selbstverständnis

„Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kind und Erwachsene als Partnerinnen und Partner respektvoll begegnen. Erwachsene bringen dem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen es in seinen Äußerungen und Gestaltungsmöglichkeiten ernst. [...]

Um Bildungsprozesse der Kinder konstruktiv zu begleiten, stehen Erwachsene in der Verantwortung, nicht nur geeignete Lernumgebungen und die Interaktionen mit den Kindern im Dialog zu gestalten, sondern auch ihre eigenen Haltungen und Wertvorstellungen zu klären und die Authentizität ihres Verhaltens laufend selbst zu reflektieren.“

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, S.33)

Wir sehen das Kind als wertvolles Individuum mit einer eigenständigen Persönlichkeit, dem man mit Achtung und Wertschätzung begegnet. Das Kind bringt eine Vielzahl von Fähigkeiten, Kompetenzen und Potenzial mit, die für seine weitere Entwicklung und Persönlichkeitsgestaltung von großer Bedeutung sind. Das Kind ist offen und möchte in einen Dialog mit seinen Mitmenschen und seiner Umwelt treten.

Die positive Entwicklung des Kindes baut auf einer vertrauensvollen, empathischen und authentischen Annahme und Beziehung auf.



Wir sehen uns als wertschätzende Bezugspersonen, die das Kind bei seinen individuellen Entwicklungsschritten begleiten und unterstützen möchten.

Um dem Kind Sicherheit zu geben, basiert unsere Beziehung zu ihm auf einem zugewandten und beständigen Umgang.

Durch Strukturen geben wir dem Kind Orientierung und Halt und reagieren flexibel auf seine Bedürfnisse. Wir ermutigen das Kind zu selbständigem Handeln, wodurch es ein positives Selbstbild erlangen kann.

Aus der positiv geschaffenen Atmosphäre resultiert, dass das Kind seine Umwelt entdecken und sich frei entfalten kann.

Der Kindergarten ist ein wichtiger Lernort, in dem wir Zeit, Raum und Material zur Verfügung stellen, damit das Kind seine Kreativität, Fantasie, Neugierde und Experimentierfreude ausleben kann.

Wir setzen dies um, indem wir:

- ⇒ mit Kindern Gespräche führen
- ⇒ Spielbereiche bedürfnis- und situationsorientiert gestalten.
- ⇒ Projekte anbieten, in denen Kinder sich ausprobieren können.
- ⇒ ein stabiles und sicheres Umfeld schaffen, in dem Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse Raum finden.

So kann ein freundlicher und partnerschaftlicher Umgang gelebt werden.

4. Eingewöhnung

Wir legen Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung.

Dies bedeutet, dass während dieser Zeit das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes an erster Stelle stehen.

Basis für eine erfolgreiche Eingewöhnung sind die ersten Gespräche zwischen der Leitung, den pädagogischen Fachkräften der Gruppe und den Eltern / Personensorgeberechtigten, in denen über die Eingewöhnung, Organisatorisches und vieles mehr gesprochen wird.

Für die Eingewöhnungszeit sollten sich alle am Prozess beteiligten Personen Zeit nehmen, damit individuell auf das Kind abgestimmt ein positiver Einstieg und Übergang ermöglicht werden kann.

In dieser Phase ist es wichtig, dass erste Bindungen aufgebaut werden können.



5. Ausrichtung und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Lern- und Spielangebote orientieren sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Wir arbeiten situationsorientiert und richten unsere pädagogische Arbeit nach der gegenwärtigen Lebenssituation und dem aktuellen Entwicklungsniveau der Kinder.

Die Ausrichtung unserer Arbeit bezieht sich auf die Stärkung der kindlichen Entwicklung sowie die Weiterentwicklung der Persönlichkeit.

Starke Kinder

Emotionalität

Uns ist es wichtig, die Persönlichkeit des einzelnen Kindes nach seinem jeweiligen Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen zu fördern. Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen so an, wie es ist. Hierzu bieten wir durch differenzierte Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit eine sichere und geborgene Atmosphäre, in der Kinder sich nach ihren Bedürfnissen entfalten können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in ihren Gefühlen jeglicher Art ernst genommen und begleitet werden. Erst dann können die sozialen Fähigkeiten der Kinder weiter gefördert bzw. deren Grundlagen gelegt und gefestigt werden.

In der praktischen Arbeit zeigt sich dies hierin:

- ⇒ Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen haben „Raum“
- ⇒ im Erarbeiten von Regeln / Absprachen und Themen
- ⇒ in der Mitgestaltung des Tagesplans
- ⇒ indem wir Interaktionsprozesse der Gruppe begleiten und reflektieren
- ⇒ indem die Kinder eine Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen lernen, wie z.B. gemeinsames Aufräumen der Spielbereiche, Hilfestellungen anderen Kindern gegenüber etc.



Gesundheit

Die Gesundheit ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags.

Ziel ist es, ein erstes Bewusstsein für den eigenen Körper, das Wohlbefinden und die Stärkung der Resilienz zu erfahren und zu erlernen.

Das Kind lernt, seinen Körper wahrzunehmen, körperbezogene Bedürfnisse zu erkennen und gemäß seinem Entwicklungsstand Verantwortung für sein Wohlergehen zu übernehmen.

Die Umsetzung im pädagogischen Alltag erfolgt durch:

- ⇒ Erspüren und Einschätzen der eigenen Körperbedürfnisse
- ⇒ Bewusstsein schaffen für die Bedeutung von Essen als Genuss mit allen Sinnen
- ⇒ Erkennen und Einschätzen von Gefahrenquellen
- ⇒ Wissen vermitteln über gesunde Ernährung (auch unter dem Aspekt der Zahngesundheit) und über Zubereitung von Nahrung
- ⇒ Vermittlung von hygienischen Maßnahmen wie z.B. selbständiger Toilettengang / regelmäßiges Händewaschen
- ⇒ Erwerb eines unbefangenen Umgangs mit dem eigenen Körper



Bewegung

Kinder bringen eine natürliche Neugier und Spaß an Bewegung mit. Bewegung beeinflusst die körperliche und geistige Entwicklung. Kinder erschließen sich die Welt durch ihre Sinne und machen vielfältige Erfahrungen, die für ihre Gesamtentwicklung von unerlässlicher Bedeutung sind. Durch die gemeinsame Bewältigung verschiedener Bewegungsaufgaben wird der Teamgeist sowie die Kooperation mit anderen Kindern gestärkt.

Der enge Zusammenhang von Bewegung und Wahrnehmung führt dazu, dass das Kind im Tun Erkenntnisse über seine Umwelt erlangt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich abwechslungsreich und regelmäßig bewegen.

Die Umsetzung erfolgt bei uns durch:

- ⇒ regelmäßige Wald- und Naturtage / Spaziergänge
- ⇒ Turntage mit Bewegungsbaustellen
- ⇒ Bewegungsangebote im Garten, wie z.B. Schaukeln, Klettern etc.
- ⇒ Entspannungsangebote
- ⇒ Nutzung des Flurbereiches sowie der Differenzierungsräume

Lebenspraxis

Kinder haben ein großes Interesse daran, selbstständig und selbsttätig zu sein. Sie sind bestrebt, die Umwelt zu begreifen, sie aktiv und kreativ mitzugestalten und zu verändern.

Das eigene Handlungsspektrum wird dadurch erkannt und erweitert. Das Selbstbewusstsein der Kinder wächst durch das aktive Tun und das Gefühl, selbstwirksam zu sein.

Die dazu benötigten Fähigkeiten eignen sich Kinder durch eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt an. Dazu gehören Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit Materialien.

„Lebenspraktisches Lernen zielt auf den Aufbau von Alltagskompetenzen.“

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, Seite 64)



Wir geben den Kindern ausreichend Gelegenheit, ihre lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen zu stärken. Dazu geben wir ihnen die individuell notwendige Unterstützung. Unser Haus bietet durch die räumlichen Voraussetzungen eine positive Spiel- und Lernatmosphäre.

In der praktischen Arbeit begleiten wir die Kinder z.B. bei folgenden Tätigkeiten:

- ⇒ eigenständiges An- und Ausziehen
- ⇒ Spielkontakte planen, Räumlichkeiten auswählen
- ⇒ Entscheidungen treffen
- ⇒ sich als Teil einer Gruppe erleben
- ⇒ Gesprächskreise

Durch lebenspraktische Erfahrungen entwickeln Kinder ihre Alltagskompetenzen weiter und lernen selbstständiges Denken und Handeln.

Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Sprachkompetenz ist wichtig, um in der Welt verstanden zu werden, und stellt eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes dar.

Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit setzt bei den individuellen Ressourcen des Kindes an und stellt die Freude am Austausch in den Mittelpunkt.

Vielfältige verbale und nonverbale Zugänge ermöglichen im täglichen Miteinander, Sprache zu erleben und auszuprobieren.

Im pädagogischen Alltag ermuntern wir die Kinder zur Kommunikation, begleiten Alltagssituationen sprachlich, greifen kommunikative Impulse der Kinder auf und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten um kommunikativ zu sein.

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung und haben ein hohes Interesse daran. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritischen, sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

Sie werden zeitlich begrenzt und altersgemäß angewendet.

Im pädagogischen Alltag setzen wir dies folgendermaßen um:

- ⇒ Schaffen einer kommunikationsfördernden Atmosphäre, z.B. Erzählrunden / Gesprächskreis
- ⇒ Einsetzen von Bilderbüchern
- ⇒ Wortspiele, Reime, Gedichte, Fingerspiele
- ⇒ Buchausleihe
- ⇒ technische Medien



Kreative und künstlerische Kinder

Die sinnliche und körperliche Wahrnehmung des Kindes wird durch den spielerischen Umgang mit Musik, Kunst, Tanz, Theater und Bewegung gestärkt und gefördert.

Die Entdeckung der eigenen Kreativität führt dazu, dass die Kinder sich entfalten können, der Gestaltungswille geweckt wird und die individuelle Ausdrucksfähigkeit erlebt werden kann.

Musik und Kunst spielen in der Entwicklung und in der Lebenswelt des Kindes eine bedeutende Rolle. Kreatives Handeln fördert unter anderem die sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung.

Wir begleiten die Kinder bei ihren kreativen Prozessen, bieten ihnen die Möglichkeit sich auszuprobieren, machen ihnen gezielte Angebote und lassen ihnen Freiräume, um sich zu erproben und zu experimentieren.

In der praktischen Arbeit zeigt sich dies durch:

- ⇒ Projekte zu gestalterischen und musischen Bereichen, wie z.B. Aufführungen zu Festen
- ⇒ Raumgestaltung (Kreativecke, Bauecke, Puppenecke)
- ⇒ freier Zugang zu verschiedenen Materialien
- ⇒ Singen und Fingerspiele
- ⇒ angeleitete und freie Kreativangebote

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Kinder sind von Anfang an neugierig und experimentierfreudig. Sie zeigen Interesse an Alltagsphänomenen und setzen sich mit Technik und Natur auseinander.

Erforschungen und Wissen über naturwissenschaftliche Vorgänge helfen den Kindern, sich ein Bild von der Welt zu machen.

Schon in der frühen Kindheit beginnt sich das mathematische Verständnis zu entwickeln. Im täglichen Alltag begegnen uns Zahlen, Formen, Mengen und Symbole.

Die Kinder können die bereitgestellten vielfältigen Materialien erfahren.

Die Umsetzung im pädagogischen Alltag erfolgt durch:

- ⇒ Umgang mit unterschiedlichen Materialien
- ⇒ z.B. die Projekte „Entenland“ und „Zahlenland“
- ⇒ Kennenlernen naturwissenschaftlicher und technischer Phänomene (z.B. Beobachten von Eis und Schnee)
- ⇒ Naturerfahrungen
- ⇒ verschiedene Instrumente wie z.B. Haushalts- und Turngeräte, Instrumente, Werkzeuge, etc.
- ⇒ Musik und Tanz (Rhythmus, Akustik und Bewegung)



Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

Wir begegnen allen Kindern und Familien mit ihrer persönlichen Kultur und Religion offen und akzeptieren deren Individualität.

Durch die Vermittlung von Grundwerten lernt das Kind, sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, respektvoll miteinander umzugehen, dem Anderen zuzuhören und andere Meinungen und Ideen zu akzeptieren.

Die pädagogischen Fachkräfte agieren dabei als Vorbilder und gleichzeitig als Konstrukteure unterschiedlicher Lernsituationen.

Dies erfolgt durch:

- ⇒ Stärkung des Kindes in seinem Selbstwert und seiner Selbstbestimmung
- ⇒ wertschätzenden Umgang
- ⇒ gemeinsam entwickelte und gestaltete Projekte
- ⇒ Unterstützung der Kinder bei ihren Lösungsfindungen
- ⇒ Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte
- ⇒ Besprechen von Werthaltungen mit den Kindern
- ⇒ Demokratie und Selbstwirksamkeit erlebbar machen



6. Tagesablauf

blaue und grüne Gruppe

- 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr – Bringzeit der Kinder
- 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr – Frühgruppe
- 07:30 Uhr bis 10:00 Uhr – freies Frühstück
- 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr – Freispiel und Projektzeit
- 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr – Abholzeit in der Spätgruppe

Südentchen

- 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr – Bringzeit der Kinder
- 09:00 Uhr – Morgenkreis
- 09:15 Uhr – gemeinsames Frühstück
- 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr – Freispiel und Projektzeit
- 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr – Abholzeit

Dienstag ist Turntag: Weitere Informationen dazu finden Sie im Infobrief

6.1. Angebote und Projekte

Einer unserer pädagogischen Handlungsansätze ist die Projektarbeit. Sie beinhaltet geplante Lernangebote zu bestimmten Themen, die zeitlich begrenzt sind.

Wir orientieren uns in der Planung an den Interessen, Ideen und Wünschen der Kinder, an ihrem Entwicklungsstand sowie am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Dabei folgen wir Prinzipien wie:

- ⇒ Handlungsorientierung
- ⇒ Erfahrungslernen
- ⇒ Lebensnähe
- ⇒ Mitbestimmung

Über verschiedene Zeiträume hinweg finden gemeinsame gruppenübergreifende Aktionen, Aktivitäten und Projekte statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend zu treffen, um miteinander zu spielen und gemeinsam an den Projektinhalten zu arbeiten.

Zu unseren regelmäßigen Projekten zählen:
Das Entenland, Zahlenland, die Schulanfängergruppe, „Natur auf der Spur“ und der Turntag.



„Der Natur auf der Spur“

Wir gehen regelmäßig in die Natur. An diesem Tag geben wir den Kindern die Möglichkeit, mit all ihren Sinnen die Lebensräume der Tiere und Pflanzen kennenzulernen und einen angemessenen Umgang mit der Natur zu erfahren.

Das Frühstück findet, je nach Bedarf, in der Kindertageseinrichtung oder in der Natur statt.

Im Südentchen erleben sich die Kinder mit der Natur und den Tieren als ein Teil des Ganzen.

Ob Sonne, Regen oder Schnee – es ist eine Einrichtung vorwiegend unter freiem Himmel.

Die Natur mit all ihrer Vielfalt ist der Gruppenraum. Viele wichtige Erziehungsziele werden vermittelt durch:

- ⇒ den Umgang mit Pflanzen und den Elementen.
- ⇒ naturwissenschaftliche Vorgänge beobachten, erleben und erforschen.
- ⇒ anpflanzen und pflegen von Gemüse, Obst und Blumen.

Schulanfängergruppe

Kinder sind von Natur aus wissbegierig und haben Freude daran, Neues zu erlernen. Viele Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder auch in der Schule brauchen, lernen sie während des ganz normalen Tagesablaufes und dies schon mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung.

Im letzten Kindertageseinrichtungsjahr erleben die Kinder viele verschiedene altersspezifische Aktivitäten, Projekte und Ausflüge wie z.B. Wasserspaß im Hallenbad oder das Sport- und Spielefest der Grundschule.

In ihrer neuen Rolle als zukünftige Schulkinder werden verschiedene Kompetenzen gestärkt, gefördert und vertieft, wie:

- ⇒ erste Interaktionen gleichaltriger Kinder
- ⇒ sozial-emotionale Kompetenzen und Ich-Identität
- ⇒ Konzentration und Ausdauer
- ⇒ vielfältige Handlungskompetenzen
- ⇒ Beteiligung an Spiel- und Lernprozessen
- ⇒ verfügen über das notwendige Maß an Selbstständigkeit, emotionale Ausgewogenheit, Grob- und Feinmotorik, Sprachentwicklung und Allgemeinbildung

Als Abschluss der Kindertageseinrichtungszeit findet eine Übernachtung im Kindergarten statt.



Turntag

„Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt ein positives Körperbewusstsein und leistet einen entscheidenden Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und zur Gesundheit.“

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, S.62)

Einmal in der Woche turnen wir gemeinsam in der Lahnauhalle. Dort werden angeleitete und freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten angeboten. An diesem Tag werden die Kinder direkt in die Lahnauhalle gebracht und dort auch abgeholt.

Bringzeit ⇨ 07.30 Uhr bis 09.00 Uhr

Abholzeit ⇨ 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Entenland

Wir starten das Programm „Entenland“ für Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren.

Das Entenland dient zur Vorbereitung auf die Entdeckungen im Zahlenland, dem Programm zur frühen mathematischen Bildung. Die Kinder lernen spielerisch erste mathematische Elemente wie einfache Formen, Größen und Farben kennen. Durch die gemeinsame Erarbeitung in der Gruppe werden die sozialen und sprachlichen Kompetenzen gefördert.

Zahlenland

Das Zahlenland ist ein Folgeprogramm des Entenlandes und baut auf diesem auf.

Die Kinder lernen auf spielerische Weise den Zahlenraum 0 bis 10 kennen. Ziel ist es, den Zahlenraum 0 bis 5 zu festigen und auf 0 bis 10 zu erweitern. Einfaches Rechnen wird kennengelernt und geometrische Formen gezeigt und erprobt.

Außerdem lernen die Kinder mathematische Begriffe und Symbole kennen.



Bücherei / Vorlesezeit

Kinder profitieren auf verschiedenen Ebenen, wenn ihnen regelmäßig vorgelesen wird. Das Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre für das Lernen. Der Wortschatz wird hierbei erweitert und die Ausdrucksfähigkeit gestärkt. Zudem wird der Grundstein für die spätere Lese- und Schreibkompetenz gesetzt.

Die Kinder lernen verschiedene Perspektiven einzunehmen und befassen sich mit gesellschaftlichen Themen.

Im Kindertageseinrichtungsalldag haben die Kinder freien Zugang zu Büchern, die sie sich eigenständig anschauen können.

Gemeinsam mit den Kindern lesen wir regelmäßig Bücher zu interessenorientierten Themen.

Zusätzlich haben die Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit ein Buch ihrer Wahl auszuleihen, das zuhause vorgelesen werden kann.

7. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die Arbeit mit dem Kind und unterstützt uns in vielfältigen Punkten:

„Die Dokumentation

- *fördert und vertieft das einfühlsame Verstehen der Perspektive von Kindern*
- *gibt Einblick in Entwicklung und Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen*
- *liefert Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen und unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote*
- *bildet die Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern*
- *gibt Impulse für den Dialog mit Kindern*
- *erleichtert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern, z.B. Fachdiensten und Schulen“*

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, S.115)



Die Beobachtung und Dokumentation findet in unterschiedlichen Situationen und im alltäglichen Zusammensein mit dem Kind statt. Hierfür nutzen wir die offene und gezielte Beobachtung. Zusätzlich zur freien Beobachtung wenden wir Beobachtungsbögen an. (Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation, kurz EBD) Die Beobachtungen sind Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern / Personensorgeberechtigten.

Jedes Kind besitzt einen individuellen „Erinnerungsordner“ mit unterschiedlichsten Inhalten.

8. Partizipation

Beteiligung der Kinder

In der Kindertageseinrichtung bedeutet Partizipation für uns, dass wir die Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbeziehen, sie nach ihrer Meinung fragen und ihre Interessen berücksichtigen. Dabei geht es darum, dass sie sich in alltäglichen Situationen als selbstwirksam erleben. Das heißt, dass die Kinder bei Entscheidungen, die sie betreffen, gehört und entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt werden.

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“
(Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan, 11. Auflage 2022, Seite 106)

Des Weiteren erfahren sich die Kinder als Teil einer Gruppe und werden im täglichen Miteinander für Bedürfnisse der Gruppe sensibilisiert. Sie erlernen einen respektvollen Umgang miteinander, der von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Im Miteinander lernen sie zu kooperieren und Kompromisse einzugehen. Sie treten in einen Dialog miteinander und lernen, sich für eigene Belange und die Gemeinschaft zuständig zu fühlen. Dabei werden ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickelt und sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie erleben sich und ihre Umwelt in Interaktion.



So werden insbesondere folgende Kompetenzen der Kinder gefördert:

- „- Die eigenen Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Wünsche, Kritik, Meinungen) erkennen, äußern, begründen und vertreten
- Die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen
- Die Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren
- [...]
- Sich damit abfinden und es aushalten, wenn die eigenen Meinungen und Interessen nicht zum Zuge kommen (Frustrationstoleranz); sich der Mehrheitsentscheidung fügen
- Erfahren, dass man auf seine Umgebung einwirken, etwas erreichen und selbst etwas bewirken kann und dies dann hinterher auch verantworten muss; nach und nach bewusste Entscheidungen treffen lernen“

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, Seite 107)

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

(UNO-Kinderrechtskonventionen, Art 12 Absatz 1)

Zu den wichtigsten partizipativen Elementen unserer pädagogischen Arbeit gehört eine verantwortungsvolle Vertrauensebene und der offene Dialog mit allen Kindern. Wir nehmen die Kinder ernst, fragen sie nach ihren Bedürfnissen und Wünschen und gehen auf diese ein, damit Eigenständigkeit und Selbstvertrauen wachsen können.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern, Fragen zu stellen, Konfliktsituationen anzusprechen und sich gegebenenfalls Unterstützung zu holen.

Die Umsetzung der Beteiligung der Kinder findet in folgenden Bereichen statt:

- ⇒ Wahl von Spielort, Spielpartner, Spielangebot und Material in der Freispielzeit
- ⇒ Mitgestaltung beim wöchentlichen Turntag, Aussuchen der Bewegungsstationen und Spiele
- ⇒ Auswahl von Liedern und Spielen
- ⇒ Mitgestaltung des eigenen Geburtstages
- ⇒ Buchausleihe (Welches Thema interessiert mich?)
- ⇒ Wald- und Naturtage
- ⇒ Kinderkonferenz



Kinderparlament

das Kinderparlament bietet den Kindern in einer altersgemischten Kleingruppe die Möglichkeit in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Sie bekommen die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen, zu formulieren und ihre Meinung zu äußern. Alle Meinungen werden ernst genommen, gemeinsam diskutiert und neue Ideen entwickelt. Ziel ist es, dass das Kinderparlament die Interessen aller Kinder berücksichtigt und vermittelt. Zudem erhalten die Kinder ein erstes Verständnis für demokratische Vorgänge wie Wählen und Mehrheitsprinzipien, z.B. beim Thema Sommerfest, Liedauswahl bei Festen, etc.

9. Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist ein sich ständig entwickelnder Prozess. Unser Team setzt sich aus Mitarbeitenden zusammen, die individuelle Erfahrungen, Begabungen und Kompetenzen mitbringen. Unser Ziel ist es, diese individuellen persönlichen Fähigkeiten einzubringen und uns dabei gegenseitig zu ergänzen.

In einem wertschätzenden, authentischen und offenen Umgang miteinander werden pädagogische Ziele erarbeitet und überdacht. Verschiedene Meinungen werden reflektiert und offen bearbeitet. Die Berücksichtigung von Ressourcen und die Verteilung von Aufgaben innerhalb des Teams unterstützen den Kindertageseinrichtungsalltag.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, sei es gruppenintern oder im ganzen Kollegium, kommt es zum Austausch und zu kollegialer Beratung über die Gruppen, Bedürfnisse und Entwicklungen der Kinder und aktuelle Geschehnisse.

Neben Angeboten und Projekten werden hier auch regelmäßig Entwicklungsgespräche geplant und vorbereitet. Ebenfalls wird das Team von der Fachbereichsleitung (Fachberatung) begleitet und beraten.

Darüber hinaus dienen Teamsitzungen zur Information über Fortbildungen, zur Weitergabe von Informationen vom Träger und anderen Institutionen, Informationen des Elternbeirates, der Organisation des Kindertageseinrichtungsalltags und zur konzeptionellen Reflexion und Diskussion und der daraus entstehenden Weiterentwicklung unserer Arbeit.



10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern / Personensorgeberechtigten

„Da Eltern vorrangige Bezugspersonen und ‚Spezialisten‘ für ihr Kind sind, ist eine Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben notwendig. Hier öffnen sich beide Seiten füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der Kinder. Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor.

*Eine gute Kooperation setzt Reflektion der jeweiligen eigenen Grundhaltung voraus. Wichtig dabei sind Wertschätzung der Kompetenzen oder Anerkennung eines Familienbildes, das den unterschiedlichen Lebensentwürfen von Familie entspricht. Dies setzt umgekehrt voraus, dass Eltern offen sind für eine Kooperation und Vertrauen in die Erzieher*innen.“*

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, 11. Auflage 2022, S.108)

10.1. Die Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen erfolgen durch Elterngespräche

Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Bei diesem Gespräch bekommen die Eltern / Personensorgeberechtigten erste Informationen über die Einrichtung. Des Weiteren berichten die Eltern / Personensorgeberechtigten über die bisherige Entwicklung ihres Kindes.

Tür- und Angelgespräche

Die Bring- und Abholzeiten bieten die Möglichkeit für sogenannte Tür- und Angelgespräche, bei denen nur ein kurzer Informationsaustausch stattfindet, wie z.B. Terminabsprachen für Elterngespräche und kurze Mitteilungen zum Kind.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche in unserer Einrichtung statt. Diese dienen in erster Linie dem Informationsaustausch über die Entwicklung des Kindes.



10.2. Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln

In folgenden Bereichen wollen wir die Eltern / Personensorgeberechtigten an unserem pädagogischen Handeln beteiligen und sie in ihrer Elternkompetenz stärken:

- ⇒ Eltern / Personensorgeberechtigte haben die Möglichkeit sich an ausgewählten Veranstaltungen / Aktionen zu beteiligen
- ⇒ Anliegen und Vorschläge der Eltern / Personensorgeberechtigten können jederzeit den Fachkräften mitgeteilt werden

Mitbestimmung der Eltern / Personensorgeberechtigten

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elternveranstaltungen zu verschiedenen Anlässen statt.

Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Informationen und der Kommunikation.

Weiterhin finden nach Bedarf Themenelternabende mit Referenten oder sonstige Veranstaltungen statt.

Allgemeine Informationen aus der Kindertageseinrichtung laufen über viele verschiedene Wege: per E-Mail, eine Pinnwand im Eingangsbereich, eine Elternpinnwand und den Nordentchenkurier (Informationszeitung).



11. Beschwerdemanagement

Beschwerden, konstruktive Kritik und Anregungen dienen der positiven Entwicklung unserer Einrichtung. Wir nehmen Beschwerden ernst, setzen uns damit auseinander und suchen im gegenseitigen Austausch nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten. Ein vertrauensvoller Umgang ist für uns selbstverständlich.

Kinder

Kinder haben die Möglichkeit, Kritik zu äußern, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindertageseinrichtungsalltag aktiv mitgestalten können.

Dies geschieht z.B. durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind / Kindern und päd. Fachkraft / Fachkräften (Konflikte, Unzufriedenheitsäußerungen, Sorgen, Ängste, o.ä.)
- tägliche Gespräche in Kindergruppen (Morgenkreis, Projektarbeit, o.ä.)
- Kinderkonferenzen

Eltern / Personensorgeberechtigte

Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Alle Eltern / Personensorgeberechtigte haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik bei den pädagogischen Fachkräften, der Teamleitung sowie dem Träger vorzubringen. Der Elternbeirat kann dabei als Bindeglied zwischen Eltern / Personensorgeberechtigten und Team fungieren.

Team

Eine gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind wichtig, um gemeinsam und fachlich kompetent Ziele zu erreichen.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Team- sowie Gruppengespräche, bei denen die Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt wird.
- Regelmäßig Einzelgespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeitenden.

12. Qualitätsentwicklung- und Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hinsichtlich eines dialogischen und partizipatorischen Prozesses mit allen Beteiligten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, führen Reflexionsgespräche im Team und nutzen die jährlichen Konzeptionsentwicklungstage zur Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragestellungen.



Wir richten unsere Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan aus und nutzen aktuelle Fachliteratur. Notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den einzelnen Kindern, den Eltern / Personensorgeberechtigten und anderen Fachrichtungen werden regelmäßig reflektiert und diskutiert. Bei Bedarf haben wir die Möglichkeit eine Supervision in Anspruch zu nehmen.

Unser Träger mit der Fachbereichsleitung unterstützt und begleitet unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesse.

13. Gewaltschutz in der Kindertageseinrichtung

Kinder sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehört eine Grundhaltung, welche von Wertschätzung, Achtsamkeit, Respekt und einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre aller am Prozess Beteiligten geprägt ist.

Wir, die Beschäftigten, haben den Auftrag, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen.

Gemeinsam mit der Leitung, der Fachbereichsleitung sowie einer externen Beraterin hat das Team der Kindertageseinrichtung Nordentchen ihr Gewaltschutzkonzept erarbeitet. Dieses soll das Recht eines jeden Kindes auf eine gewaltfreie Umgebung sicherstellen.

Durch den Beschluss der hessischen Landesregierung ist jeder Träger von Kindertageseinrichtungen verpflichtet, Gewaltschutzkonzepte in ihren Einrichtungen vorzuhalten. Diese Pflicht ergibt sich aus einer Änderung des § 45 Abs. 2 Nr. 4 des Achten Buch Sozialgesetzbuch. Ziel unseres Gewaltschutzkonzeptes ist die Prävention von und Intervention bei Kindeswohlgefährdung innerhalb unserer Institution sowie außerhalb. Darunter zählt das Handeln, hinsehen und nicht wegschauen, handlungsfähig sein und Zivilcourage zeigen. Unser Gewaltschutzkonzept versteht sich als Handreichung für alle Beschäftigten und gibt Orientierung und Sicherheit, um den Kinderschutz im Blick zu halten. Es befähigt Mitarbeitende Schritte auf den Weg zu bringen.



Unser Verhaltenskodex beinhaltet die Vereinbarung nach den festgelegten Verhaltensgrundsätzen zu handeln. Wir sind dazu verpflichtet, achtsam mit dem Wohl eines Kindes, der Eltern / Personensorgeberechtigten und des Kollegiums umzugehen. Sobald ein Verdacht auf unangemessenes Verhalten, eine Straftat oder Kindeswohlgefährdung besteht ist der / die Beteiligte verpflichtet, den Träger und alle notwendigen Stellen unverzüglich zu informieren.

Der Verhaltenskodex wurde mit dem Team erarbeitet. Dieser muss mit Beginn der Beschäftigung unterschrieben und eingehalten werden. (siehe Verhaltenskodex, Belehrungen / Unterweisungen Gemeinde Lahнау)

Das Gewaltschutzkonzept beinhaltet neben der Prävention und Intervention auch theoretische und rechtliche Grundlagen, eine Risikoanalyse sowie unseren Verhaltenskodex.

Verhaltenskodex der Kindertageseinrichtung Nordentchen:

Das Prinzip der offenen Tür oder Sechs-Augen-Prinzip

Um die Kinder vor jeglicher Art von Gefahren zu schützen, nutzen wir – soweit möglich und praktikabel – das Prinzip der offenen Tür oder das Sechs-Augen-Prinzip.

Bereiche, die nicht oder schlecht einsehbar sind, werden regelmäßig von pädagogischen Fachkräften eingesehen. „Fremde Personen“ haben keinen Zutritt zu den Kindertoiletten und abholberechtigte Personen begleiten nur ihr eigenes Kind.

Jüngere Kinder und Kinder, die es einfordern, werden begleitet.

Hierbei wird die Privatsphäre und die Intimsphäre der Kinder gewahrt.

Klarer Umgang mit Geheimnissen

Wir respektieren und achten die Privatsphäre der Kinder. Für unsere Arbeit ist es unerlässlich und wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Hierbei ist für uns selbstverständlich, dass wir die Anliegen der Kinder respektvoll behandeln. Wir als Team möchten den Kindern den Unterschied zwischen „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen vermitteln. Hierbei ist es wichtig, dass wir den Kindern kein Versprechen geben, das uns Anvertraute nicht weiterzuerzählen, sofern es sich um sogenannte „schlechte“ Geheimnisse handelt.

Private Kontakte zu Kindern / Eltern klar regeln

Private Kontakte zwischen dem Personal und den Kindern und deren Familien sollten stets offen und transparent kommuniziert werden. Mit Eltern, die man aus dem privaten Umfeld kennt, ist ein professioneller Umgang erforderlich und die Schweigepflicht ist zu wahren.



Beachtung und Wahrung der Intimsphäre der Kinder

In unserem pädagogischen Alltag sind die Wahrung und Achtung der Intimsphäre der Kinder besonders wichtig. Während intimen Situationen wie beispielsweise des Wickelns und der Begleitung des Toilettengangs wird klar mit den Kindern kommuniziert und auf Wünsche der Kinder geachtet.

Die Wickelsituationen werden wertschätzend und achtsam gestaltet und das pädagogische Personal ist dabei im Austausch mit den Kindern. Persönliche Grenzen der Kinder werden gewahrt und kommuniziert. Bei Übernachtungen im Kindergarten achten wir darauf, dass jedes Kind und jede pädagogische Fachkraft einen eigenen Schlafplatz hat. Regeln für die Übernachtung sind klar kommuniziert. Nähe und Zuwendung werden in der Nacht soweit gegeben, dass die Kinder Sicherheit und Ruhe finden.

Transparenz im Handeln – Rücksprache mit Leitung und Team

Um Transparenz des Handelns zu ermöglichen, ist es wichtig, Informationen weiter zu geben, Situationen zu reflektieren und das Handeln daran anzupassen.

Abweichungen müssen besprochen werden und nachvollziehbar sein.

FAZIT

Wir wollen im Team sowie mit den Kindern und ihren Familienangehörigen einen respektvollen, wertschätzenden und toleranten Umgang miteinander pflegen und vorleben.

„Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“

Zitat von Karl Valentin

Das Leitbild, die Konzeption und das Gewaltschutzkonzept bilden die Grundsteine unserer täglichen Arbeit.

Das Gewaltschutzkonzept liegt zum Einsehen in der Einrichtung und auf der Homepage der Gemeinde Lahnau vor.

Link: [Gewaltschutzkonzept Nordentchen](#)



Zum Gewaltschutzkonzept



14. Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe: § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Ziel aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau ist die Bildung, Erziehung, Betreuung der Kinder und sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und unterstützen. Dazu gehört ebenfalls, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Unter §8a Abs. (4) steht wie folgt:

„In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“*

Ein Leitfaden zur Vorgehensweise liegt der Einrichtung vor.



15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind mit folgenden Institutionen, Behörden und Experten vernetzt.

- ⇒ Gemeinde / Träger etc.
- ⇒ Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Kinderschutzbund
- ⇒ Frühförderstelle
- ⇒ LDK Fachberatung (Fachliche Unterstützung und Beratung)
- ⇒ Amt für Kinder, Jugend und Familie (Jugendamt)
- ⇒ Therapeuten
- ⇒ Ärzten
- ⇒ Grundschule
- ⇒ Zusammenarbeit mit der freiwilligen Feuerwehr

16. Öffentlichkeitsarbeit

Eine zusätzliche wichtige Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Dies beinhaltet:

- ⇒ Kontakte zu Firmen
- ⇒ Förderverein
- ⇒ Mitarbeit bei Veranstaltungen der Gemeinde
- ⇒ Rubrik im Gemeindeblättchen
- ⇒ Kontakt auf der Homepage der Gemeinde Lahnau
- ⇒ Pressesprecherin der Kindertageseinrichtung
- ⇒ Homepage
- ⇒ Feste und Feiern in und außerhalb der Kindertageseinrichtung
- ⇒ Teilnahme an öffentlichen Aktionen

Durch diese Aktivitäten schaffen wir Transparenz und repräsentieren gleichzeitig unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit.





Inhalt: Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung Nordentchen
Layout: Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung Nordentchen

LAHNAU 2026